

Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

Basiszinssätze

% p.a.

% p.a.

Gültig ab	Diskont- satz 1)	Lombard- satz	Gültig ab	Diskont- satz 1)	Lombard- satz	Gültig ab	Diskont- satz 1)	Lombard- satz 2) 6) 7)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß DÜG 5) 6) 7)
1948 1. Juli	5	6	1970 9. März	7 ½	9 ½	1983 18. März	4	5	1999 1. Jan.	2,50
1949 27. Mai	4 ½	5 ½	16. Juli	7	9	9. Sept.	4	5 ½	1. Mai	1,95
1950 27. Okt.	6	7	18. Nov.	6 ½	8	1984 29. Juni	4 ½	5 ½	2000 1. Jan.	2,68
1952 29. Mai	5	6	3. Dez.	6	7 ½	1985 1. Febr.	4 ½	6	1. Mai	3,42
21. Aug.	4 ½	5 ½	1971 1. April	5	6 ½	16. Aug.	4	5 ½	1. Sept.	4,26
1953 8. Jan.	4	5	14. Okt.	4 ½	5 ½	1986 7. März	3 ½	5 ½	2001 1. Sept.	3,62
11. Juni	3 ½	4 ½	23. Dez.	4	5	1987 23. Jan.	3	5	2002 1. Jan.	2,71
1954 20. Mai	3	4	1972 25. Febr.	3	4	6. Nov.	3	4 ½	3. April	
1955 4. Aug.	3 ½	4 ½	9. Okt.	3 ½	5	4. Dez.	2 ½	4 ½		
1956 8. März	4 ½	5 ½	3. Nov.	4	6	1988 1. Juli	3	4 ½		
19. Mai	5 ½	6 ½	1. Dez.	4 ½	6 ½	29. Juli	3	5		
6. Sept.	5	6	1973 12. Jan.	5	7	26. Aug.	3 ½	5	2002 1. Jan.	2,57
1957 11. Jan.	4 ½	5 ½	4. Mai	6	8	16. Dez.	3 ½	5 ½	1. Juli	2,47
19. Sept.	4	5	1. Juni	7	9	1989 20. Jan.	4	6	2003 1. Jan.	1,97
1958 17. Jan.	3 ½	4 ½	26. Nov.	7	4) #	21. April	4 ½	6 ½	1. Juli	1,22
27. Juni	3	4	1974 12. Jan.	7	9	30. Juni	5	7	2004 1. Jan.	1,14
1959 10. Jan.	2 ¾	3 ¾	14. März	7	4) #	6. Okt.	6	8	1. Juli	1,13
4. Sept.	3	4	9. April	7	9	1990 2. Nov.	6	8 ½	2005 1. Jan.	1,21
23. Okt.	4	5	28. Mai	7	4) #	1991 1. Febr.	6 ½	9	1. Juli	1,17
1960 3. Juni	5	6	4. Juli	7	9	16. Aug.	7 ½	9 ¼	2006 1. Jan.	1,37
11. Nov.	4	5	25. Okt.	6 ½	8 ½	20. Dez.	8	9 ¾	1. Juli	1,95
1961 20. Jan.	3 ½	4 ½	20. Dez.	6	8	1992 17. Juli	8 ¾	9 ¾	2007 1. Jan.	2,70
5. Mai	3	3) 4	1975 7. Febr.	5 ½	7 ½	15. Sept.	8 ¼	9 ½	1. Juli	3,19
1965 22. Jan.	3 ½	4 ½	7. März	5	6 ½	1993 5. Febr.	8	9	2008 1. Jan.	3,32
13. Aug.	4	5	25. April	5	6	19. März	7 ½	9	1. Juli	3,19
1966 27. Mai	5	6 ¼	23. Mai	4 ½	5 ½	23. April	7 ¼	8 ½		
1967 6. Jan.	4 ½	5 ½	15. Aug.	4	5	2. Juli	6 ¾	8 ¼	2009 1. Jan.	1,62
17. Febr.	4	5	12. Sept.	3 ½	4 ½	30. Juli	6 ¾	7 ¾	1. Juli	0,12
14. April	3 ½	4 ½	1977 15. Juli	3 ½	4	10. Sept.	6 ¼	7 ¼		
12. Mai	3	4	16. Dez.	3	3 ½	22. Okt.	5 ¾	6 ¾	2011 1. Juli	0,37
11. Aug.	3	3 ½	1979 19. Jan.	3	4	1994 18. Febr.	5 ¼	6 ¾	2012 1. Jan.	0,12
1969 21. März	3	4	30. März	4	5	15. April	5	6 ½	2013 1. Jan.	-0,13
18. April	4	5	1. Juni	4	5 ½	13. Mai	4 ½	6	1. Juli	-0,38
20. Juni	5	6	13. Juli	5	6	1995 31. März	4	6	2014 1. Jan.	-0,63
11. Sept.	6	7 ½	1. Nov.	6	7	25. Aug.	3 ½	5 ½	1. Juli	-0,73
5. Dez.	6	9	1980 29. Febr.	7	8 ½	15. Dez.	3	5	2015 1. Jan.	-0,83
			2. Mai	7 ½	9 ½	1996 19. April	2 ½	4 ½	2016 1. Juli	-0,88
			19. Sept.	7 ½	9	bis			2023 1. Jan.	1,62
			1981 25. Febr.	7 ½	4) #	31. Dez.			1. Juli	3,12
			9. Okt.	7 ½	4) #				2024 1. Jan.	3,62
			4. Dez.	7 ½	4) # ½					
			1982 22. Jan.	7 ½	4) #					
			19. März	7 ½	4) 9 ½					
			7. Mai	7 ½	9					
			27. Aug.	7	8					
			22. Okt.	6	7					
			3. Dez.	5	6					

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3% p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — **1** Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten vgl. Anmerkungen: Deutsche Bundesbank, Geschäftsbericht 1961, S.95). — **2** Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß DÜG (s.a. Anm. 6 a und 7). Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt (s.a. Anm. 6 b und 7). — **3** Auf die in der Zeit vom 10. bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von ¾ % p.a. gewährt. — **4** Sonderlombardsatz vom 01. Juni 1973 bis 03. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis 06. Mai 1982. In den genannten Zeiten wurde der übliche Lombardkredit durch den Sonderlombardkredit zu einem Sonderlombardsatz ersetzt. — **5** Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn

des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat (s.a. Anm. 6 c und 7). — **6** Soweit die nachstehend genannten Zinssätze als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach dem Einführungsgesetz zum BGB (EGBGB) vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen auf Grund solcher Vorschriften verwendet werden, treten mit Wirkung vom 1. Januar 2002: a) an die Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz des BGB, b) an die Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB, c) an die Stelle des Basiszinssatzes des DÜG der Basiszinssatz gemäß § 247 BGB, an Stelle des Lombardsatzes der SRF-Satz der EZB und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz gemäß § 247 BGB. — **8** Er beträgt 3,62 % und verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres (erstmalig zum 1. Januar 2002) um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße (jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der EZB, marginaler Satz) seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

Diskont- bzw. Lombardsatznachfolge

Mit Beginn der Stufe 3 der Wirtschafts- und Währungsunion sind die geldpolitischen Befugnisse von der Deutschen Bundesbank auf das Europäische System der Zentralbanken übergegangen, d.h. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank werden seit dem 1. Januar 1999 nicht mehr festgesetzt.

Soweit in Vorschriften des Bundesrechts sowie in Verträgen und Vollstreckungstiteln die Verzinsung durch Bezugnahme auf Diskont- und Lombardsatz bestimmt wird, hat der Gesetzgeber deshalb für diese Bezugsstellen Ersatzregelungen getroffen.

Dies hatte er zunächst durch das Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz vom 9. Juni 1998 (DÜG, BGBl. I S. 1242) getan. Aus dessen § 1 ergab sich, dass der Gesetzgeber den sog. Basiszinssatz als Nachfolger des Diskontsatzes bestimmt hatte. Basiszinssatz war hiernach zunächst der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er veränderte sich regelmäßig zum 1. Januar, 1. Mai und 1. September jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, um die Prozentpunkte, um welche der Zinssatz für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (LRG-Satz) der Europäischen Zentralbank [vgl. hierzu die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung vom 10. Februar 1999 (BGBl. I S. 139)] seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen war (für die erste Anpassung war die Veränderung des LRG-Satzes seit der Ersetzung des Diskontsatzes maßgeblich). Voraussetzung für eine Anpassung zu den o.g. Stichtagen ist gewesen, dass sich der LRG-Satz um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat. Bei Veränderungen hat die Deutsche Bundesbank den neuen Stand des Basiszinssatzes jeweils im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die ursprünglich im Gesetz vorgesehene Befristung dieser Regelung bis zum 31. Dezember 2001 ist durch Artikel 2 Abs. 3 des Gesetzes über Fernabsatzverträge und andere Fragen des Verbraucherrechts sowie zur Umstellung von Vorschriften auf Euro vom 27. Juni 2000 (BGBl. I S. 901) entfallen.

Zum Nachfolger des Lombardsatzes als Bezugsgröße hatte der Gesetzgeber durch § 3 Abs. 2 Nr. 1 DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung vom 18. Dezember 1998 (BGBl. I S. 3819) den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität der Europäischen Zentralbank (SRF-Satz) bestimmt.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Modernisierung des Schuldrechts vom 26. November 2001 (BGBl. I S. 3138) zum 1. Januar 2002 ist eine erneute Änderung der Rechtslage eingetreten. Nach dem darin enthaltenen Artikel 229 § 7 Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch (EGBGB) treten, soweit sie als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen in Rechtsvorschriften des Bundes auf dem Gebiet des Bürgerlichen Rechts und des Verfahrensrechts der Gerichte, in nach diesem Recht vorbehaltenem Landesrecht und in Vollstreckungstiteln und Verträgen aufgrund solcher Vorschriften verwendet werden, mit Wirkung vom 1. Januar 2002:

1. an die Stelle des Basiszinssatzes nach dem Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz vom 9. Juni 1998 (BGBl. I S. 1242) der Basiszinssatz des Bürgerlichen Gesetzbuchs,
2. an die Stelle des Diskontsatzes der Deutschen Bundesbank der Basiszinssatz (§ 247 des Bürgerlichen Gesetzbuchs),
3. an die Stelle des Lombardsatzes der Deutschen Bundesbank der Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität der Europäischen Zentralbank (SRF-Satz).

Nach § 247 BGB (neu) ist der Basiszinssatz für die unter 1 und 2 genannten Fälle nicht mehr an den Satz des längerfristigen Refinanzierungsgeschäftes gekoppelt. Ferner erfolgen Anpassungen für diesen Zinssatz nur zweimal jährlich zum 1. Januar und 1. Juli.

Ein Schwellenwert ist im § 247 BGB (neu) nicht mehr vorgesehen. Der Basiszinssatz nach BGB beträgt nach § 247 Abs. 1 BGB zunächst 3,62 % (dies entsprach dem seit 1. September 2001 geltenden Basiszinssatz nach dem DÜG) und verändert sich zu den genannten Anpassungsterminen um die Prozentpunkte, um welche seine Bezugsgröße seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist. Bezugsgröße ist hierbei der Zinssatz für die jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der Europäischen Zentralbank vor dem ersten Kalendertag des betreffenden Halbjahres. Nach Artikel 229 § 7 Abs. 3 EGBGB ist dabei eine Veränderung des Basiszinssatzes bereits erstmals zum 1. Januar 2002 erfolgt.

Ausschlaggebend für diese Ausgestaltung waren die Vorgaben der EG-Zahlungsverzugsrichtlinie (2000/35/EG vom 29. Juni 2000). Dort wird ein gesetzlicher Verzugszinssatz vorgegeben, der (zuzüglich eines Aufschlags) an den letzten Hauptrefinanzierungssatz der EZB vor dem 1. Januar bzw. 1. Juli anknüpft.

Dies hat im Ergebnis dazu geführt, dass ab 1. Januar 2002 an Stelle des Diskontsatzes je nach einschlägigem Rechtsgebiet zunächst verschiedene Basiszinssätze getreten sind. Beide Zinssätze sind dementsprechend durch die Deutsche Bundesbank im Bundesanzeiger bekannt gemacht worden. Für die Zeit vor dem 1. Januar 2002 sind jedoch das Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz und die auf seiner Grundlage erlassenen Rechtsverordnungen in der bis zu diesem Tag geltenden Fassung weiterhin für alle Rechtsgebiete anzuwenden (Artikel 229 § 7 Abs. 2 EGBGB).

Am 3. April 2002 ist nun das Gesetz zur Änderung von Vorschriften über die Bewertung der Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen und zur Aufhebung des Diskontsatz-Überleitungs-Gesetzes (Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz - VersKapAG) vom 26. März 2002 im Bundesgesetzblatt (BGBl. I S. 1219) verkündet worden, welches nach seinem Artikel 5 am Tag nach der Verkündung in Kraft tritt.

Nach Artikel 4 § 1 dieses Gesetzes werden das Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz, die Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung, die FIBOR-Überleitungs-Verordnung und die Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung aufgehoben. Nach Artikel 4 § 2 Abs. 1 VersKapAG treten an Stelle des Diskontsatzes der Deutschen Bundesbank und des Basiszinssatzes (nach DÜG) der Basiszinssatz nach § 247 BGB, an Stelle des FIBOR der EURIBOR, an Stelle des Lombardsatzes der Deutschen Bundesbank der Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität der Europäischen Zentralbank (SRF-Satz) und an Stelle des Zinssatzes für Kassenkredite des Bundes der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz nach § 247 BGB.

Somit verliert nun der Basiszinssatz nach DÜG ab 4. April 2002 endgültig seine Bedeutung für ab diesem Termin entstehende Forderungen. Insofern haben Inhaber von Forderungen, für die nach dem 1. Januar 2002 noch der DÜG-Basiszinssatz galt, mit dem Inkrafttreten des VersKapAG am 4. April 2002 ihre Zinsberechnung unmittelbar anzupassen.

Durch Artikel 4 § 2 Abs. 2 VersKapAG wird das Bundesjustizministerium zudem ermächtigt durch Rechtsverordnung ohne Zustimmung des Bundesrates in Gesetzen und Rechtsverordnungen des Bundes die Bezeichnung von Bezugsgrößen, die sich auf Diskontsatz, Lombardsatz der Deutschen Bundesbank, Basiszinssatz, FIBOR und Zinssatz für Kassenkredite des Bundes beziehen, jeweils zu ersetzen und somit endgültig die Gesetzestexte zu bereinigen.